

Ergebnisprotokoll der 8. Kommunalen Gesundheitskonferenz

| | |
|--------|--|
| Datum: | Mittwoch 15.02.2023 |
| Zeit: | 17:30 – 19:30 Uhr |
| Ort: | Gesundheitsamt (im WBO-Haus) Dornierstr. 3, 71034 Böblingen Raum Baden-Württemberg |

TOP1: Begrüßung

Landrat Roland Bernhard begrüßt die Teilnehmenden. Er hebt die Dringlichkeit der Thematik hervor. Die medizinische Versorgung gerät immer weiter in Schieflage. Besonders die kommenden fünf Jahre sind kritisch zu betrachten. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Ein einheitliches Konzept für den Landkreis und eine Plattform zu bilden ist hier eine bedeutsame Aufgabe. Aktuelle politische Entwicklungen (Stichwort „Krankenhausreform“) müssen hierbei zwingend im Auge behalten und mitbedacht werden.

Die Gesundheitsförderung darf jedoch nicht vergessen werden. Sie leistet einen wertvollen Beitrag zur Gesundheit der Bevölkerung im Landkreis. Darüber hinaus kann sie die Widerstandsfähigkeit gegenüber künftigen Ereignissen maßgeblich steigern. Gerade im Nachgang der Pandemie ist dies ein wichtiger Baustein der öffentlichen Gesundheit. Die Kommunale Gesundheitskonferenz besitzt hierzu durch ihre Vernetzung und das Engagement der Akteure wertvolles Potential.

Landrat Bernhard bedankt sich bei den Teilnehmenden für ihr Engagement. Besonderer Dank gilt an diesem Abend Herrn Dr. Hans-Joachim Rühle. Er begleitet als Vorsitzender der Kreisärzteschaft die Kommunale Gesundheitskonferenz seit 2012 und darüber hinaus medizinische Thematiken im Landkreis seit mehr als 30 Jahren. Herr Dr. Rühle wird das Amt des Vorsitzenden bei den anstehenden Wahlen nicht mehr antreten. Eine künftige Beteiligung an der Gesundheitskonferenz ist noch nicht hinreichend geklärt, jedoch auch nicht ausgeschlossen.

TOP2: Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Die Amtsleiterin des Gesundheitsamts Frau Dr. Anna Leher informiert über die aktuellen Entwicklungen im Zuständigkeitsbereich. Das Sachgebiet Gesundheitsförderung und –planung befindet sich im Umbruch. Neue Mitarbeitende verstärken das Team. In diesem Zug wurden Aufgabenschwerpunkte neu verteilt. Die Sachgebietsleitung nimmt seit Januar 2023 Fr. Monika Rehlinghaus wahr. Die Geschäftsstelle der Kommunalen Gesundheitskonferenz koordiniert nun Hr. Christian Lehmann. Für den Aufgabenbereich Gesundheitsplanung und –versorgung ist Hr. Cagri Balcik verantwortlich. Für den Bereich der Gesundheitsförderung ist Fr. Aylin Agcakoc zuständig. Zudem befindet sich eine weitere Stelle für das Aufgabenfeld der Gesundheitsberichterstattung in Planung.

TOP3a: Arbeitsstand Konzeption „Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung im Landkreis“

Referent: Cagri Balcik, Gesundheitsamt

Die Arbeitsgruppe hat am 14. Dezember 2022 mögliche Maßnahmen zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung erarbeitet. Im weiteren Verlauf wurden die Ideen hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit bewertet und eine Priorisierung vorgenommen. Darüber hinaus hat die Geschäftsstelle weitere Vorschläge per Mail erhalten.

Das Team des Gesundheitsamtes hat anschließend alle Vorschläge aufgearbeitet und zusammengefasst. Das Ergebnis ist ein Maßnahmenplan mit fünf übergeordneten Zielen und entsprechende Maßnahmen diese zu erreichen. Weiterhin sind die Umsetzbarkeit, Beteiligte der Umsetzung, Hindernisse und die Erwartungshaltung künftiger Generationen von Mediziner*innen berücksichtigt. Der Maßnahmenplan bildet die Arbeitsgrundlage für das kommende Treffen der Arbeitsgruppe. Hier sollen konkrete Schritte zur Umsetzung erarbeitet werden. Ein erster Ansatz kann beispielsweise ein Leitfaden für Kommunen darstellen. In diesem werden Möglichkeiten zur Darstellung der Attraktivität bezüglich einer Niederlassung in den kreisangehörigen Kommunen beleuchtet.

Die zentralen Ergebnisse der anschließenden Diskussion sind folgend dargestellt.

Es wird klargestellt, dass nicht der akute sondern der chronische Notstand abgefangen werden muss. Dabei können unsere Maßnahmen das Grundproblem abmildern, jedoch nicht beheben. Das Ziel ist die Versorgung im Landkreis zu gewährleisten, sodass Patienten nicht in benachbarte Landkreise/Kommunen ausweichen müssen.

Finanzielle Ressourcen sind zum derzeitigen Arbeitsstand noch nicht im Maßnahmenplan vorgesehen. Grundsätzlich steht der Landkreis der Thematik offen gegenüber. Die Realisierung der Maßnahmen erfolgt in den nächsten Schritten. Hier muss eine eventuelle Finanzierung mitbedacht werden.

Hausbesuche und wohnortnahe Versorgung werden im Maßnahmenplan aufgegriffen. Weiterführende Ideen und Anmerkungen hierzu sind ausdrücklich erwünscht. Eine Recherche zu Good-Practice-Beispielen aus der Versorgung sollte erfolgen. Der Maßnahmenplan muss entsprechend ergänzt werden.

Aus Sicht der Ärzteschaft gestaltet sich die ganze Thematik aufgrund des Fachkräftemangels sehr schwierig. Aufgaben können kaum abgegeben werden, da eine Delegationsbefugnis fehlt. Eine Konsultationsgebühr zur Vorfilterung wird von Seiten der Politik abgelehnt. Wichtig ist, dass Kommunen ihren Standort attraktiv gestalten, um Ärzt*innen zur dortigen Niederlassung zu bewegen. Zudem müssen Anstellungsverhältnisse gesichert werden um der Work-Life-Balance gerecht zu werden.

Insgesamt muss systematisch an die Sache herangegangen und das Gesamtbild betrachtet werden. Statt einer Notdebatte muss der Blick auf eine Chancendebatte gerichtet werden. Die Möglichkeiten auf verschiedenen Ebenen zusammen zu

arbeiten bestehen und sollen genutzt werden. Insbesondere müssen der Landkreis und die Kassenärztliche Vereinigung zusammenarbeiten und vermitteln.

Das Plenum der Kommunalen Gesundheitskonferenz **e m p f i e h l t** der Arbeitsgruppe die Weiterentwicklung des Maßnahmenplans sowie die Ausarbeitung von konkreten Umsetzungsmöglichkeiten.

TOP3b: Sachstand Projekt „Übergangsbegleitung“

Referent: Gerald Tomenendal, Klinikverbund Südwest

Das Projekt „Übergangsbegleitung“ ist als Weiterentwicklung des Projektes „Patientenbegleitung“ aus 2017 im Juli 2022 gestartet. Das Vorhaben wird durch die Gesundheitskonferenz einstimmig unterstützt und mit Kreismitteln in Höhe von 20.000€ gefördert. Weiterhin wurden von der Projektleitung Fördermittel des Landes und von Stiftungen generiert.

Im Rahmen des Projektes unterstützen ehrenamtliche Begleitpersonen Patient*innen im Übergang von der stationären zur ambulanten Versorgung. Dies ist erforderlich, wenn die Patient*innen oder deren Angehörige die anfallenden Aufgaben nicht selbst durchführen können. Das nötige Wissen für ihre Tätigkeit erhalten die ehrenamtlichen Begleitpersonen durch ein umfangreiches Schulungs-Curriculum. Bisher konnten 12 Schulungstermine angeboten werden. Dabei waren zwischen 30 und 80 Teilnehmende anwesend.

Das Team der Übergangsbegleitung umfasst derzeit 25 Ehrenamtliche. Zum Stand 31. Januar 2023 wurden 12 Pilotbegleitungen durchgeführt.

Die Schulungen und das Konzept beschränken sich nicht auf einen bestimmten Standort, sondern sind auf den Landkreis ausgerichtet. Behandelnde Ärzt*innen und Sozialberater*innen des Krankenhauses sprechen Patient*innen auf die Möglichkeit der Begleitung an und vermitteln den Erstkontakt.

Um dauerhaft eine einheitliche Aufwandsentschädigung zu gewährleisten kommt aus dem Plenum der Vorschlag örtliche Fördervereine zu kontaktieren und mögliche Finanzierungen zu eruieren.

Das Plenum der Kommunalen Gesundheitskonferenz **e m p f i e h l t** der Projektleitung die Weiterführung des Schulungs-Curriculums und der Begleitungen, sowie die Verstetigung des Projekts frühzeitig anzustreben.

TOP4a: Sachstand zum Vorhaben „Nichtschwimmeroffensive“

Referent: Christian Lehmann, Gesundheitsamt

Die Idee zum Vorhaben ist im April 2022 entstanden. Hintergrund ist die steigende Anzahl der Kinder und Jugendlichen die gar nicht oder nicht sicher schwimmen können. Die Zielsetzung für das Projekt ist die Steigerung der Anzahl der Kinder die zum Ende der Grundschulzeit sicher schwimmen können.

Erreicht werden soll dies über drei Maßnahmen. Das Angebot von Schwimmkursen soll ausgebaut werden. Weiter soll eine professionelle Unterstützung der Grundschulen im Schwimmunterricht implementiert werden. Zudem sollen Zeiten der Wasserflächennutzung für den Schwimmunterricht gewonnen werden.

Die Geschäftsstelle steht hierzu in engem Austausch mit dem Amt für Sport und Bewegung der Landeshauptstadt Stuttgart. Dort wird seit einigen Jahren das Programm „schwimmfit“ durchgeführt. Von den Stuttgarter Kolleg*innen können wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden. Darüber hinaus muss geprüft werden, welche Vereine und Kommunen im Landkreis bereits ähnliche Vorhaben auf den Weg gebracht haben.

Im nächsten Schritt sollen die Schwimmvereine im Landkreis und die DLRG Bezirk Glems-Schönbuch zu einem Runden Tisch geladen werden. Darüber hinaus sollen über das Staatliche Schulamt die Gegebenheiten für die Arbeit an und mit Schulen geklärt werden.

Aus dem Plenum kommt der Hinweis, dass auch auf politischer Ebene verstärkt auf die Problematik der Schwimmbäder aufmerksam gemacht werden muss. Die Bäder sind marode und müssen saniert werden. Dazu kommen hohe Energiekosten. Finanzielle Förderung ist zwingend erforderlich um Schließungen zu vermeiden. Die Kommunen sollen in das Projekt eingebunden werden um weiter ins Gespräch zu kommen.

Das Plenum der Kommunalen Gesundheitskonferenz **e m p f i e h l t** der Arbeitsgruppe alle relevanten Akteure zu involvieren und ein einheitliches Konzept zur Umsetzung im Landkreis zu erarbeiten.

TOP4b: Gründung Netzwerk Bewegung

Referent: Christian Lehmann, Gesundheitsamt

Die Arbeitsgruppe erachtet es für zielführend ein zukünftiges Netzwerk Bewegung zu bilden, das die Bewegung von Menschen vom Kindes- bis ins Seniorenalter kreisweit fördern soll. Dabei gilt es, die motorischen Fähigkeiten (und Fertigkeiten) zu erhalten und zu fördern. Als übergeordnete Zielsetzung wurde „lebenslanges Sporttreiben“ definiert.

Die Koordination des Netzwerkes soll durch das Gesundheitsamt erfolgen. Die Gründung kann beispielsweise über die Durchführung eines kreisweiten bewegungsbezogenen Projekts erfolgen.

Im Plenum herrscht Konsens darüber, dass die Pandemie das Problem Bewegungsmangel deutlich verschärft hat. Es besteht akuter Handlungsbedarf. Der Fokus sollte hierbei auf den Menschen liegen, die sich bisher nicht viel bewegen. Es soll zur Freude an Bewegung animiert werden. Dem Sitzverhalten, z.B. durch Mediennutzung, muss entgegengewirkt werden.

Die Zielgruppen sollten differenziert betrachtet werden. Die Bedarfe der Altersgruppen variieren teils stark. Angebote für Kinder und Jugendliche müssen attraktiver gestaltet werden. Im Landkreis gibt es für Bewegung viele passende Örtlichkeiten. Diese werden jedoch zu wenig genutzt. Beispielsweise kann die offene Jugendarbeit mehr einbezogen werden. Für die Zielgruppe der Älteren wären die „5 Esslinger“ ein gutes Angebot.

Das Plenum der Kommunalen Gesundheitskonferenz **e m p f i e h l t** der Arbeitsgruppe die Durchführung einer Stakeholderanalyse und die zeitnahe Initiierung eines ersten Treffens.

TOP4c: Erste Ansätze zum Thema „Gesundheit in Schulen fördern“

Referentin: Aylin Agcakoc, Gesundheitsamt

Im Themenfeld „Gesundheit in Schulen fördern“ stellen die psychische Belastung von Schüler*innen, der unsichere Umgang mit den Sozialen Medien und der Bewegungsmangel aktuelle Probleme dar. Die Arbeitsgruppe erarbeitet hierzu diverse Lösungsansätze. Um eine aktuelle Bestandsaufnahme zu generieren wurden darunter zwei Umfragen priorisiert. Einerseits eine Umfrage unter Schüler*innen zu aktuellen psychischen Belastungen und Bewegungsverhalten. Andererseits eine Bestandsaufnahme zu den Angeboten bzgl. Bewegung und Resilienzförderung an den Schulen im Landkreis. Hierzu muss das Staatliche Schulamt angefragt und eingebunden werden. Darüber hinaus wurde klar, dass weitere wichtige Akteure in das Vorhaben eingebunden werden müssen.

Parallel sollte eine Analyse über bereits bestehende Maßnahmen zur Thematik im Landkreis erfolgen um Dopplungen zu vermeiden. Beispielsweise existiert eine Arbeitsgruppe „Medien“ im Landkreis, welche die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen thematisiert.

Ein interessantes Angebot stellen die RegioKonferenzen zur Familienfreundlichkeit der Familienforschung BW dar. Im Nachgang der Corona-Pandemie thematisieren diese primär die psychische Gesundheit von Kinder, Jugendlichen und Familien. Eine Durchführung im Landkreis scheint vor dem gegebenen Hintergrund zielführend zu sein.

Ein Zugang zu den Schulen sollte außerhalb des Lehrplans erfolgen. Es soll positiv auf den Schulalltag und die Lebenswelt Schule eingewirkt werden. Ziel muss sein, die strukturellen Gegebenheiten für ein gesundheitsförderliches Umfeld an der Schule nachhaltig aufzubauen. Beispielsweise kann die Schulsozialarbeit ein Türöffner sein. Weiterhin sollten auch die Eltern der Schüler*innen als potentielle Zielgruppe in Betracht gezogen werden.

Das Plenum der Kommunalen Gesundheitskonferenz **e m p f i e h l t** der Arbeitsgruppe die Anfrage zur Durchführung der Umfragen beim Staatlichen Schulamt, sowie die Anfrage zur Durchführung einer RegioKonferenz im Landkreis durch die FamilienForschung BW.

TOP5: Letzte Reste und Ausblick

Die Arbeitsgruppe „gesund aufwachsen und leben im Landkreis“ trifft sich am Mittwoch 03. Mai 2023.

Die Arbeitsgruppe „sektorenübergreifende Versorgung“ trifft sich am Mittwoch 26. April 2023.

Nähere Informationen zu den Treffen der Arbeitsgruppen folgen rechtzeitig vorab. Interessierte sind zur Mitarbeit herzlich eingeladen.

Die nächste Kommunale Gesundheitskonferenz findet voraussichtlich im Frühjahr 2024 statt.

Anhang

Präsentationen



8. Kommunale Gesundheitskonferenz im Landkreis Böblingen

Mittwoch 15. Februar 2023, Raum Baden-Württemberg, Dornierstr. 3 in 71034 Böblingen

17:30 bis 19:30 Uhr



Tagesordnung

- (1) Begrüßung
- (2) Aktuelles aus der Geschäftsstelle
- (3) Bericht der AG2 „sektorenübergreifende Versorgung“
 - a) Arbeitsstand Konzeption „Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung im Landkreis“
 - b) Sachstand Projekt „Übergangsbegleitung“
- (4) Bericht der AG1 „gesund aufwachsen und leben im Landkreis“
 - a) Sachstand zum Vorhaben „Nichtschwimmeroffensive“
 - b) Gründung Netzwerk Bewegung
 - c) Erste Ansätze zum Thema „Gesundheit in Schulen fördern“
- (5) „Letzte Reste“ und Ausblick

Sachstandsbericht Arbeitsgruppe 2, „sektorenübergreifende Versorgung“

Herr Balcik, 15.02.2023, Dornierstraße 3, 71034 Böblingen

8. Kommunale Gesundheitskonferenz

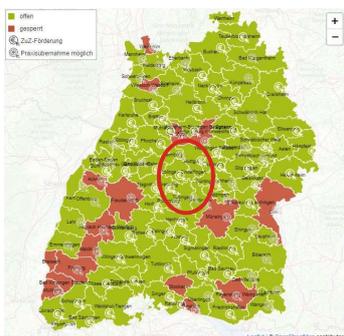
Gesundheitsförderung und Gesundheitsplanung

c.balcik@lrabb.de , Tel: 07031/6633200



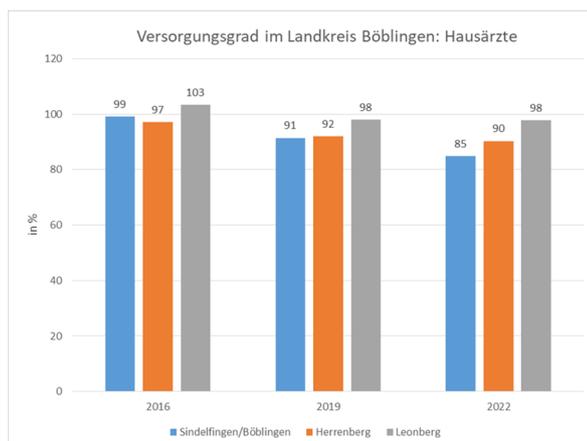
Arztsitze offen oder gesperrt im Landkreis Böblingen? (Stand 10/2022)

Hausärzte:



Alle drei Mittelbereiche sind offen für Niederlassungen von Hausärzten

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg: Bedarfsplanung: Offen oder gesperrt? (kvbw.vue.de)



Vertragsärztliche Versorgung im Landkreis Böblingen (Stand: Landesausschuss 21.10.2022)

Hausärztliche Versorgung in den Mittelbereichen des Landkreises Böblingen

| Mittelbereich | Einwohner | Regionale VHZ | Stellenanzahl | Versorgungsgrad | Niederlassungsmöglichkeiten |
|------------------------|-----------|---------------|---------------|-----------------|-----------------------------|
| Böblingen/Sindelfingen | 219.959 | 1.727 | 108,05 | 84,8 % | 32,5 |
| Herrenberg | 68.290 | 1.737 | 35,50 | 90,3 % | 8,0 |
| Leonberg | 104.946 | 1.689 | 60,75 | 97,8 % | 8,0 |

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Baden Württemberg



Arbeitsgruppentreffen am 14.12.2022

- „Ambulante ärztliche Versorgung im Landkreis Böblingen“
- Fragestellung: Was sind Ihre konkreten Ideen, um die hausärztliche Versorgung im Landkreis Böblingen zukunftsfähig zu gestalten?

Podium

Was sind Ihre konkreten Ideen, um die hausärztliche Versorgung im Landkreis Böblingen zukunftsfähig zu gestalten?

| Leitfragen | Gruppe 1 | Gruppe 2 | Gruppe 3 |
|---|--|---|--|
| <p>Wie stellen Sie sich die Ausgestaltung der Idee vor? Folgende Fragen können helfen: - Was ist das Ziel und warum wollen wir das? - Wie können wir das Ziel erreichen? - Worauf können wir aufbauen?</p> | <p>Zentralisierung, MVZ / Gesundheitszentren - Interprofessionell aufgestellt - Hier Anreize setzen für Pflegekräfte - Trennung / Entlastung von Ärzt*innen durch anderweitig geschultes Personal</p> <p>Anreize für Ärzt*innen und Pflege setzen Sponsoren vergeben (durch Kommunen), hier gibt es gute Modelle</p> <p>Städte sollten stärker gefördert werden</p> <p>Telekommunikation / Onlinebetreuung</p> <p>bestehende Hausarztpraxen stärken Finanzierung durch Kassen Modell: Bauma</p> | <p>Zuweisung von Fachkräften</p> <p>Ärztliche Ressourcen effizienter verteilen - Einbindung der KH in die ambulante Versorgung</p> <p>Qualifizierung von med. Personal zur Entlastung von Ärzten</p> <p>Praxen vernetzen um Patienten zu verstehen, Koordination bei Notfallbehandlungen, Akutversorgung verbessern bei Hausbesuchen und bei akuter Erkrankung</p> <p>Rechtliche Rahmenbedingungen für die Praxisübernahme anpassen</p> | <p>Was gibt es bereits? Förderung durch KV BW z.B. werden Praxisneugründungen gefördert</p> <p>ADK hausarztzentrierte Versorgung</p> <p>Kommunale Unterstützungsprogramme Anwerbung neuer Ärzte attraktiv machen Zuschüsse zu Mieten o.ä. Unterstützung bei baulichen Maßnahmen Netzwerkbildung unterstützen</p> <p>Gemeinschaftspraxen/MVZ/Genossenschaften</p> <p>Gesundheitskioske</p> |

Übergeordnete Ziele im Maßnahmenplan

1. Bedingungen für Niederlassungen verbessern – Anreize für Niederlassung in Kommune/Kreis schaffen
2. Entlastung künftiger sowie praktizierender Ärzt*innen und Praxen, um Fokus auf eigentliche Tätigkeit legen zu können
3. Informationsbedarf und primär nicht-ärztliche Bedürfnisse der Patienten auffangen
4. Anzahl niederlassungswilliger Ärzt*innen erhöhen
5. Akuten Notstand abfangen/Interimslösungen

Weiterentwicklung des Maßnahmenplans durch das GA

Kommunale Gesundheitskonferenz im Landkreis Böblingen | AG 2 | Arbeitsentwurf des Maßnahmenplans zur Stabilisierung / Verbesserung der ambulanten medizinischen Versorgung

| Ziel | Maßnahme | Konkretisierung / Erklärung / Bemerkung | Umsetzbarkeit | Wirksamkeit | Zielgruppe | Umsetzung | Hindernisse / Kritik / zu beachten | erfüllt Erwartungshaltung "junger" Mediziner |
|--|---|--|---------------------|---------------------|---|-----------|--|---|
| 1) Bedingungen für Niederlassungen verbessern - Anreize für Niederlassung in Kommune/Kreis schaffen | | | | | | | | |
| | Unterstützung durch Kommune bei Immobiliensuche zur Niederlassung | Hilfe konkret bei Immobiliensuche, vergünstigte Immobilien, vergünstigte Mieten, Hilfe bei bürokratischen Anträgen, etc. | kurzfristig | kurzfristig | Kommunen | | Evtl. Rechtfertigungsdruck gegenüber anderen Berufsgruppen | finanzielle Risiken entlasten |
| | "Marketingkampagne" der Kommunen hinsichtlich harter und weicher Standortfaktoren | wie z.B. Kita und Schulangebote, Unterstützung bei Platzsuche für Kinder, Verkehrsanbindung, etc. Attraktivität der Niederlassung in der Kommune hervorheben, freizeit- und wirtschaftl. Vorzüge des Standorts betonen | kurzfristig | kurz-/mittelfristig | Kommunen, Kreis | | Konfliktdruck zwischen den Kommunen vermeiden | Verainbarkeit Familie und Beruf Work-Life-Balance |
| | Nachwuchsgewinnung durch Stipendienvergabe | Finanzielle Unterstützung von Medizinstudierenden bzw. Personen in Facharzt Ausbildung mit Verpflichtung zur Niederlassung in der Kommune | kurzfristig | langfristig | Kommunen, Kreis | | Hoher Verwaltungsaufwand für vertragliche Regelungen, Kontrolle der Einhaltung und Rechtsprozess bei Verletzung der Bedingungen, Kosten vs. Nutzen | finanzielle Risiken entlasten |
| | Vergabe von Niederlassungsprämien | Finanzielle Prämien bei Niederlassungen, vergeben durch Kommune, Kreis, KVBW oder mischfinanziert. Im Sinne einer Start- bzw. Anschubfinanzierung für Ausstattung, Geräte, evtl. anfallende Ablossebeiträge, etc. | kurzfristig | kurz-/mittelfristig | Kommunen, Kreis, KVBW | | | finanzielle Risiken entlasten |
| | Netzwerkbildung in der Ärzteschaft fördern, Weiterbildungsangebote im Verbund bedarfsgerecht generieren | Attraktivität des Standorts fördern durch gutes "Miteinander" in der Ärzteschaft, Benefit für "neue" Kollegen | kurzfristig | kurzfristig | Ärzteschaft, Kommune/Kreis, Klinikerbund | | | Interprofessionalität Austausch mit Kollegen |
| | Versorgungsgrad muss neu formuliert werden | Versorgungsgrad entspricht nicht der Realität (z.B. Demografie nicht berücksichtigt / pro Kopf gerechnet nicht pro Schein) Anzahl der möglichen Niederlassungen erhöhen | kurz-/mittelfristig | mittelfristig | KBV, KVBW | | Bundesrechtliche Rahmenbedingungen | |
| | Vereinfachung der Niederlassung | Prozess im Zulassungsausschuss vereinfachen bzw. transparenter gestalten | kurz-/mittelfristig | mittelfristig | KBV, KVBW | | Bundesrechtliche Rahmenbedingungen | |
| | Mitsprache der Kommunen bei Niederlassungsstandorten ermöglichen | Demografie muss berücksichtigt werden, Zugang zur Versorgung bedarfsgerecht ermöglichen | kurz-/mittelfristig | mittelfristig | KBV, KVBW, Kommunen | | Sind hierzu rechtliche Voraussetzungen gegeben? | |
| 2) Entlastung künftiger sowie praktizierender Ärzt*innen und Praxen, um Fokus auf eigentliche Tätigkeit legen zu können | | | | | | | | |
| | Gründung Medizinischer Versorgungszentren | Trägerschaft durch Ärzteschaft / KVBW / Klinik / Kommune / Senessenschaft | mittelfristig | mittelfristig | Kommunen, Landkreis, mgl. Investoren, Ärzteschaft, KVBW | | Ie nach Trägerschaft besteht Gefahr, dass Gewinnmaximierung über... | Angestelltenverhältnis Teilzeitmodelle möglich |

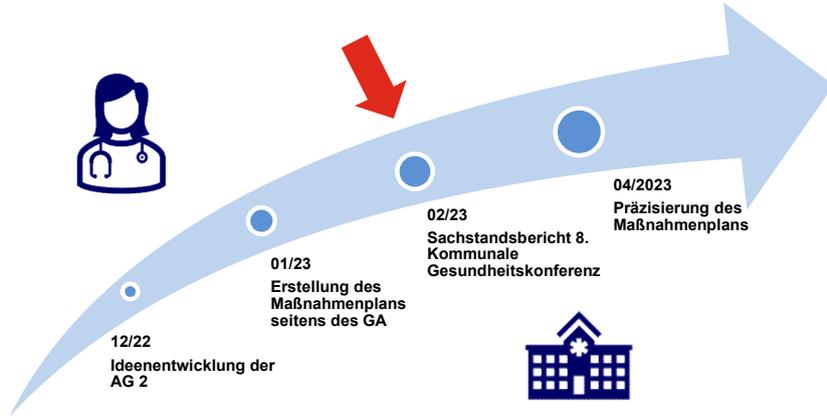
Möglichkeiten zur Umsetzung des Maßnahmenplans

Ideenentwicklung innerhalb der Projektgruppe:

- Erstellen eines Leitfadens für die Kommunen zur Steigerung der Attraktivität
- Entwicklung eines Positionspapiers
- Bürgerbeteiligung
- Runde Tische, (Expertenkreis)
- etc. ...

Die nächsten Schritte

- Die Arbeitsgruppe 2 trifft sich erneut am 26.04.2023
- Ziel: Bearbeitung und Konkretisierung des Maßnahmenplans in der Projektgruppe



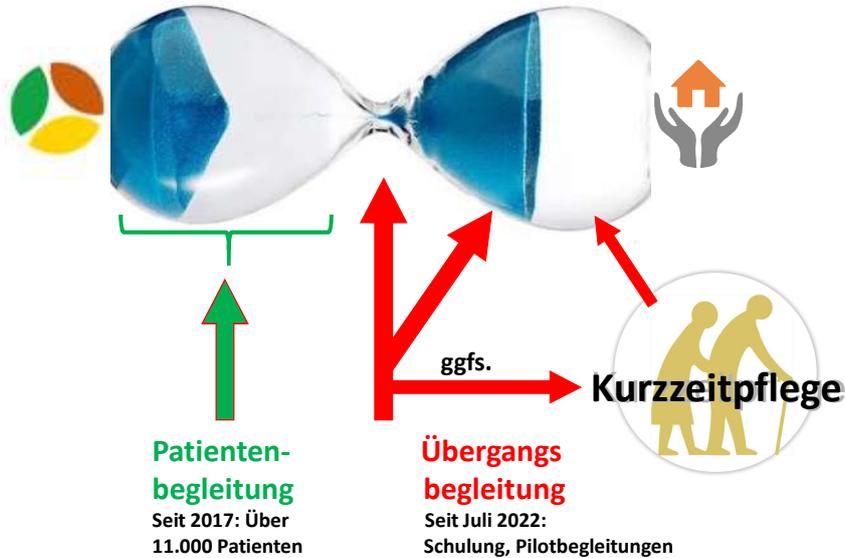
Kommunale Gesundheits-Konferenz

Projekt Übergangsbegleitung und Kurzzeitpflege Statusbericht - 15. Feb. 2023 Manfred Koebler + Luca Schwörer



Krankenhaus

zu Hause



| Projekt Übergangsbegleitung und Kurzzeitpflege ÜB+KZP | | | |
|---|---|--|--|
| Datum Uhrzeit | Veranstaltungs- ort | Curriculum – Schulungsplan mit Schwerpunkt-Themen | Referenten |
| 07.09.22 :00-11:30 | LRA BB Gr. Si-Sa | Informationen über das Projekt ÜB+KZP, Wichtiges bei der Entlassung aus dem Krankenhaus, Vorsorge für ambulante Versorgung in der Häuslichkeit des Patienten | Manfred Koebler Prof.in A. Simon Markus Wietzke |
| 30.09.22 :00-11:30 | LRA BB Gr. Si-Sa | Info über das Projekt ÜB+KZP, Leistungsangebote im ambul. Bereich: Verordnungen, Beratung, Unterstützung, Tätigkeiten und Finanzierung einer Nachbarschaftshilfe | Manfred Koebler und Robert Keller |
| 5.10.22 :00-11:30 | Herrenberg Krankenhaus | Info über das Projekt ÜB+KZP, Wichtiges bei der Entlassung, ambulante Versorgungsmöglichkeiten, Beratung und Unterstützung, Erfahrungsbericht und Austausch | Manfred Koebler und Monika Gugel |
| 6.10.22 :00-11:30 | Leonberg Haus der Begegnung | Info über das Projekt ÜB+KZP, Wichtiges bei der Entlassung, Verordnungen, ambul. Versorgungsmöglichkeiten, Leistungsangebote der Sozialstation Leonberg | Manfred Koebler und Reinhard Ernst |
| 12.10.22 :00-11:30 | LRA BB Gr. Si-Sa | Die 4 Pflegestützpunkte (PSP) und die 12 iav- und Beratungsstellen berichten über ihre Unterstützung bei Fragen und Organisation zur Pflege, ambulante Angebote und externe Hilfe, Beratung bei Demenz-Patienten | Christian Eipper, Pflegefachkräfte der PSP sowie der iav-Stellen |
| 17.10.22 13:0-16:00 | Ehningen Begegnungs- stätte Bühlallee 11 | Info über das Projekt ÜB+KZP, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, die gesetzliche Betreuung, Ablauf, Aufgaben und Pflichten einer gesetzlichen Betreuung | Manfred Koebler A. Groß-Koebler, prof. Betreuerin |
| 21.10.22 :00-11:30 | LRA BB Gr. Si-Sa | Unterstützung im sozialen Bereich durch versch. Ämter im LRA: Grundzüge des Sozialhilferechts, Überblick über die verschiedenen Leistungen: Grundsicherung, Hilfe zur Pflege im stat. und ambul. Bereich, Wohngeld | Jutta Österreicher, Dagmar Sachsenmaier, Christine Möbius/D. Strauss |
| 28.10.22 :00-11:30 | LRA BB Kl. Si-Sa | Info über das Projekt ÜB+KZP, Überblick über ambulante Pflegedienste, Nachbarschaftshilfe, Heil- u. Hilfsmittel Leistungsangebote der ekum. Sozialstation Sindelfingen Medizintechnik und Praxisbedarf Sanitätshaus Schabale | Manfred Koebler Renata Spieler Thomas Buhl |
| 11.11.22 :00-11:30 | LRA BB Gr. Si-Sa | Leistungen der Kranken- und Pflegekassen: Beratung, Verordnungen, Therapien, Heil- und Hilfsmittel, ... | Achim Abele AOK B-W |
| 17.11.22 | Sifi/Leo/Hbg | Erste Hilfe, Wiederbelebung, Umgang mit Defibrillator mit Bluthochdruck, mit Unterzuckerung, ... | Tino Brückner u. Florian Gnant |
| 21.11.22 :00-11:30 23.11.22 :00-11:30 | LRA BB Studio Leonberg Marktpl. 20 | Grundlagen der Kommunikation, Einblicke in das aktive Zuhören, Alltagssituationen erörtern und bewältigen, Umgang und Kommunikation mit erkrankten und demenziell veränderten Menschen | Lisa Keller und Lydia Stojinow FISH e.V. Leonberg |

auch öffentlich

Intensiv-Wiederholung
 ➤ Di 17. Jan. 2023
 ➤ Di 07. Feb. 2023
 je von 9:00 – 11:30 Uhr
 LRA BB gr. Sitzungs-Saal
 mit PSP/iav
 und AOK

**1. Hilfe
 Wiederbelebung**
 T. Brückner, F. Gnant
 Mi 3. Mai 2023, KH Sifi
 Raum Rubaga

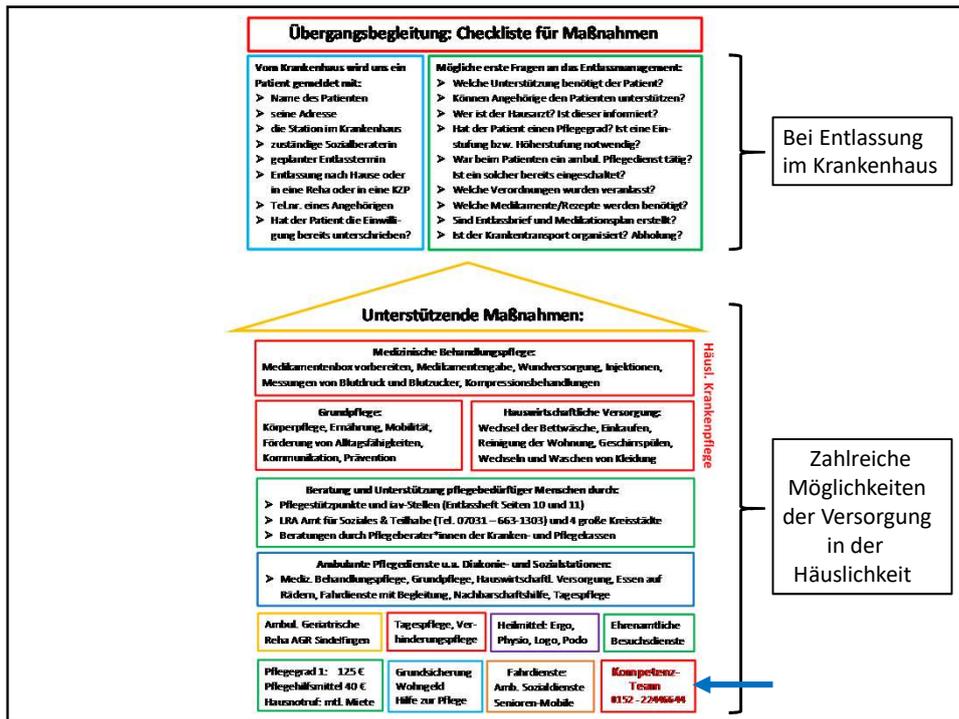
neu:
Die 3-D-Krankheiten
 Dr. Regine Bölter
 Geriaterin KH Leonberg
 Dienstag, 28. Feb. 2023
 9:00 – 11:30 Uhr LRA BB

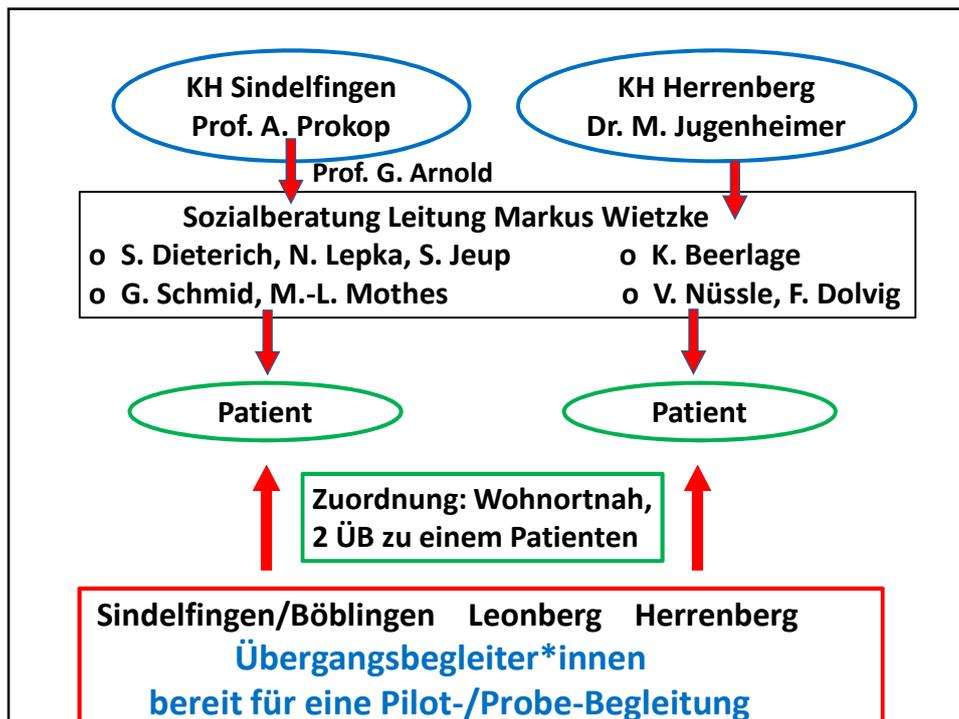
| <p>Programm für die Weiterbildung der Übergangsbegleitung in der 1. Hälfte 2023:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ 17.01.23 9:00 – 11:30 Uhr im LRA S.OG: 1. Intensiv-Wiederholungs-Schule mit dem Hauptthema: Wichtiges bei Entlassung aus dem Krankenhaus – wichtige Fragen, Dokumente, Verordnungen, usw. ➤ 07.02.23 9:00 – 11:30 Uhr im LRA S.Og: 2. Intensiv-Wiederholungs-Schule mit dem Schwerpunktthema: Beratung und Unterstützungsmöglichkeiten im häuslichen Bereich – Pflegestützpunkte und iav-Stellen, Angebote der ambulanten Dienste, des Amtes für Soziales und Teilhabe, Leistungen der Pflegekasse, usw. ➤ 28.02.23 9:00 – 10:15 Uhr im LRA S. OG: Frau Dr. Regine Bölter spricht über die 3-D-Krankheiten Demenz-Dei-Depression, wie man sie unterscheidet und was man (präventiv) dagegen tun kann. ➤ 28.02.23 10:30 – 11:30 Uhr im LRA S.OG: Erfahrungen, Austausch, Fallbesprechungen für das Team der "Übergangsbegleiter*innen". ➤ 23.03.23 9:00 – 11:30 Uhr im LRA S. OG: Workshop "Self-Care", das Spannungsfeld zwischen "Helfen und Distanz", ein Thema das überall, auch im häuslichen Pflegebereich auftritt: Verantwortung tragen aber nicht Teil des Problems werden. Wie schütze ich mich, wie schütze ich mich ab? Frau Prof.in Anke Simon ist auch Mental-Couch-Expertin und konnte für diesen Kurs gewonnen werden. ➤ 04.04.23 9:00 – 11:30 Uhr im LRA Studio: Workshop "Self-Care" 2. Session mit Übungen. ➤ 03.05.23 9:00 – 11:30 Uhr im Krankenhaus Sindelfingen, Raum Rubaga: Tino Brückner und Florian Gnant (Pflegefachkräfte im KMSM) erklären "Reanimation und Erste Hilfe" u.a. den Umgang mit einem Defibrillator. ➤ 11.05.23 15:00 – 17:00 Uhr Haus Sommerhof Sindelfingen: Gemütliches Beisammensein der Übergangsbegleiter*innen und der Patientenbegleiter*innen mit Kaffee und Kuchen, einem Vortrag und viel Gespräche. Wer Lust hat, kann ab 14:00 Uhr bei einer kleinen Wanderung durch den Sommerhof-Wald mitmachen. Zurück sind wir um 15:00 Uhr. ➤ 20.06.23 9:00 – 11:30 Uhr im LRA S.OG: Erfahrungsaustausch, Fallbesprechungen, Fragen/Antworten für das Team der Übergangsbegleiter*innen. ➤ Interessant vielleicht auch: 15. Mai 18:00 Uhr Großveranstaltung zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung mit den neuen gesetzlichen Regelungen, in der Stadthalle Leonberg, u.a. mit dem bekannten Arzt, Palliativ- und Notfallmediziner Dr. Dietmar Epple aus Leonberg. | |
|---|--|

3D-Krankheiten

Self-Care

Anmeldung







Übergangsbegleitung und Kurzzeitpflege ÜB+KZP

Pilotbegleitung mit 12 Patienten



Stand: 31.1.23

| | Anzahl: |
|---|---------|
| Rot: mehr als 9 Besuche | 1 |
| Blau: 4 – 6 Besuche | 1 |
| Gelb: 1 – 3 Besuche | 1 |
| Grün: 1 – 3 Tel. Beratungen | 6 |
| Patienten noch in Begleitung | 3 |
| H.H. Sifi, W.K. Magstadt, G.S. Nufingen | |

Patientin
B.G.

Patientin
C.M.

Patient
A.P.

Patientin
E.L.
3 Besuche

Patientin
W.R.
6 Besuche
3 Wochen

Patientin
R.L.
20 Besuche
11 Wochen



Übergangsbegleitung und Kurzzeitpflege ÜB+KZP



Zusammenfassung:

- 12 Schulungs-Vormittage abgeschlossen, öffentlich angeboten, jeweils 30 – 80 Teilnehmer
- Wiederholungs-Intensiv-Schulung am 17.1. und 7.2.2023 auch für Neu-Beginner
- Bisher 12 Pilotbegleitungen, wichtige Erfahrungen gesammelt
- Sehr gute Zus.arbeit mit Ärzten, Pflegepersonal, Sozialberatern
- Super Unterstützung u.a. durch iav/PSP und Amt für Soziales
- 25 Ehrenamtliche, sehr gute Kenntnisse, hohe Motivation
- Interessante organis. Teamgestaltung Ehrenamt - KVSU
- Vereinbarung ÜB mit KVSU und Leitlinien und Berichte
- Evaluation durch 4 Prof's DHBW: Wissenschaft trifft Ehrenamt
- 4 Pflegeeinrichtungen mit 20 zusätzl. solitären KZP-Plätzen
- Hohe Erwartung, Innovationsprojekt für andere LK + Kliniken
- Weitere Ehrenamtliche sind willkommen.

Projekt erfolgreich gestartet




Herzlichen
Dank!



Sachstand zum Vorhaben „Nichtschwimmeroffensive“

8. Kommunale Gesundheitskonferenz am 15. Februar 2023



Ausgangslage

- >100.000 Kinder in BW können nicht oder nicht sicher schwimmen
- BW ist das Bundesland mit den zweithöchsten Todesfällen durch Ertrinken
- Bei 40% der Vereine und Ortsgruppen beträgt die Wartezeit mehr als ein Jahr
- Jede vierte Grundschule in BW kann keinen Schwimmunterricht anbieten

Umfrage-Ergebnis

Zahl der Nichtschwimmer im Grundschulalter verdoppelt

Stand: 24.01.2023 11:44 Uhr

Immer weniger Kinder können sicher Schwimmen. Die Zahl der Nichtschwimmer im Grundschulalter hat sich binnen fünf Jahren verdoppelt.
Quelle: Sportschau

Zielsetzung des Vorhabens „Nichtschwimmeroffensive“

- Steigerung der Anzahl der Kinder die zum Ende der Grundschulzeit sicher schwimmen können



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart

- (1) Ausbau des Kursangebots für Nichtschwimmer
- (2) Professionelle Unterstützung der Grundschulen beim Schwimmunterricht
- (3) Gewinnung von Zeiten der Wasserflächennutzung für Schwimmunterricht

(1) Ausbau des Kursangebots für Nichtschwimmer

- Schwimmlehrende und Wasserflächenzeit sind Mangelware
 - Wenn Wasserflächenzeit vorhanden fehlen die Lehrenden (und umgekehrt)
- Ausbildungsoffensive von geeigneten Schwimmlehrkräften
 - Gezielte Ansprache von Schülern, Studierenden,...
 - Einführung eines kreisweiten „Sportgutscheins“

(2) Unterstützung der Grundschulen beim Schwimmunterricht

- Schwimmfähigkeit im Unterricht oft sehr heterogen
- Lehrkräfte können den Schwimmunterricht nicht alleine stemmen
- Ausbildung und Einsatz von Personen im Bundesfreiwilligendienst durch Vereine
- „rent-a-Schwimmtrainer*in“
- Ausbildung fachfremder Lehrkräfte (mindestens Rettungsschwimmabzeichen)

(3) Gewinnung von Zeiten der Wasserflächennutzung für Schwimmunterricht

- Bäderkapazitäten im Landkreis sind begrenzt und sinken
- Zeiten sind kaum verfügbar oder für Vereine finanziell nicht darstellbar
- Wasserzeiten in kommunalen Bädern akquirieren
- Alternative Möglichkeiten finden: beispielsweise Lehrschwimmbecken, Therapiebäder, Thermalbad oder Hotels

Nächste Schritte

- Runder Tisch mit DLRG und Schwimmvereinen (Terminfindung läuft)
 - Abgleich der Ausbildungsstandards
 - Kooperationsmöglichkeiten erörtern
 - Was findet im Landkreis bereits statt? (z.B. SV Böblingen)
- Staatliches Schulamt kontaktieren und Zugang zu Grundschulen generieren
- Möglichkeiten der finanziellen Förderung prüfen



Gründung Netzwerk Bewegung

8. Kommunale Gesundheitskonferenz am 15. Februar 2023



Erster Ansatz

- Vorschlag aus Arbeitsgruppensitzung am 12.04.2022
- Auftrag / Erwartung wurde am 07.12.2022 weiter ausgearbeitet
- Bewegung von Menschen vom Kindes- bis ins Seniorenalter fördern
- Erhaltung und Förderung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten

Zielsetzung

- „Lebenslanges Sporttreiben“
 - Fragliche Konnotation von „Sporttreiben“
- Im Seniorenalter Fokus auf Sturzprophylaxe

- Koordination des Netzwerkes durch das Gesundheitsamt

Weiteres Vorgehen

- Stakeholderanalyse
- Erstes Treffen initiieren
- Gründung kann über Durchführung eines Projektes erfolgen
 - Nichtschwimmeroffensive?
 - Bewegungspass?



Sachstandsbericht Arbeitsgruppe 1 „Gesundheit in Schulen“

8. Kommunale Gesundheitskonferenz, Aylin Agcakoc, 15.02.2023, Böblingen



Aktuelle Probleme im Themenfeld Kinder- und Jugendgesundheit in Schulen?

- Hohe psychische Belastung der SchülerInnen
- Cybermobbing
- Unsicherheit im Umgang mit Sozialen Medien
- Zunehmender Bewegungsmangel
- Ausreichende Möglichkeiten zur Bewegung, jedoch seltene Inanspruchnahme

Mögliche Lösungsstrategien

- Runder Tisch mit Schulsozialarbeit
- RegioKonferenz zur Kinder- und Familiengesundheit (Familienforschung)
- Umfrage unter SchülerInnen zu psychischen Belastungen
- Evaluierung der Erfahrungen der TrainerInnen „body and more“
- Handyverbot in Schulen?
- Bestandsaufnahme: Welche Angebote gibt es an den Schulen bzgl. Bewegung und Resilienz?

Was soll dadurch erreicht werden?

- Stärkung der Resilienz
- Stärkung des psychischen Wohlbefindens
- Erlernen des Umgangs mit Sozialen Medien
- Förderung der Bewegung und Aktivität an Schulen

Wer muss eingebunden werden?

- Bildungsbüro LRA
- Schulsozialarbeit
- Lehrkräfte für Prävention
- Staatliches Schulamt
- etc...

Was gibt es bereits?

- Projekt AOK „Science Kids“
- Tätigkeit AG Medien?
- etc...

Weiteres Vorgehen

- Anfrage der AG Medien zur Tätigkeit
- Anfrage der RegioKonferenz
- Anfrage des staatl. Schulamts bzgl. Durchführung der Umfragen

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch 03. Mai 2023 statt.